KBA

12232

-- Sozialismus in Theorie und Praxis.
 (Eing.) Lebt da irgendwo im Bezirk Zofingen
 ein Genosse Pfarrer mit seiner jungen, nicht
 minder rot angehauchten Gattin. Da zu dem
 Pfarrhaus, wie ja üblich, auch ein Pflanzgar-
 ten gehört, so zieht sich das junge Ehepaar
 seine Beinen, Salat- und Rabisköpfe selbst.
 Auch bei einem Garten kann man nicht nur
 nehmen, sondern man muß von Zeit zu Zeit
 auch wieder für Kräftezufuhr besorgt sein. Da
 der Genosse Pfarrer nicht gut im Besitze ei-
 ner Düngerefabrik sein kann, so bequemte sich
 denn unsere Genossin Pfarrer jüngst zu einem
 Bauern, von dem sie vernommen, daß er sol-
 che Pflanzgartenkräfteerzatz verkaufen würde.
 Wie so landesüblich verlangte der Landmann
 per Fuder 5 Fr. mit der Fuhre zum Garten
 einen Zuschlag von 1 Fr. (In Zofingen bezahlt
 man Fr. 18 für das Fuder.) Vom letzten wollte
 nun die Frau Pfarrer nichts wissen. Denn,
 meinte sie, sie hätte eine starke Magd und die
 könnte den Dünger mit irgend einem Behälter
 transportieren, betrage doch die Distanz nicht
 einmal 10 Minuten! Was glauben die Herren
 Genossen, wie würde es gehen, wenn Genossin
 Pfarrer Fabrikherrin wäre? Item. Der bie-
 dere Vater erbarmte sich in echt christlicher
 Nächstenliebe des Pfarrers Magd und führte
 den Mist selbst in den hungernden Garten, wo-
 für ihn die Gemahlin unseres Theologen mit
 20 Rappen belohnte. — Jeder Arbeiter ist
 seines Lohnes wert!

Zofinger Taglich
 26. XI 13